

Es geht »Um Kopf und Kragen«

Corinna Müller hat aus ihrem Buch über alte Kriminalfälle gelesen

Gutach (eve). Um Kopf und Kragen im wahrsten Sinne des Wortes ging es in der Matinee-Krimistunde, zu der die Heuboden-Akademie im Freilichtmuseum eingeladen hatte. Corinna Müller las aus ihrem gleichnamigen Buch, das historisch fundierte Kriminalfälle Baden-Württembergs vor dem Hintergrund des damaligen Zeitgeschehens beleuchtet.

In einer Mischung aus Sachbuch und Erzählung beschreibt die ehemalige Kriminalbeamtin auf der Grundlage historischer Gerichtsakten die Lebensumstände von Verurteilten und deren Richter im 16. und 17. Jahrhundert.

»Die in sich abgeschlossenen Geschichten haben sich rund 400 Jahre vor unserer Zeit zugetragen und erforderten umfangreiche Recherchen hinsichtlich der Übersetzung in unsere heutige Denkweise«, berichtete die Autorin. Es sei ein mühseliges Unterfangen gewesen, die alten Schriften zu lesen und vor allem zu verstehen. »Es gab ja keine einheitliche Rechtschreibung und die örtlichen Dialekte wurden wie gesprochen auf das Papier gebracht«, so Müller. Der von ihr ausgewählte Fall handelt von dem Delikt einer Kindstötung. Die Magd Eva Rohner teilte das Schicksal einer Generation, die den

politischen Wechselfällen und ständig sich ändernden Machtverhältnissen des Dreißigjährigen Krieges ausgesetzt waren.

Schon früh Vollwaise musste sich Eva Rohner schon als Zehnjährige ihren Unterhalt selbst verdienen, weil ihre Schwester nicht mehr in der Lage war, sie mitzuversorgen. Eva arbeitete als Magd in verschiedenen Gasthäusern in unterschiedlichen Regionen. In Johann, einem Knecht, fand sie einen Gefährten und Liebhaber, doch fand die Liaison kein glückliches Ende.

An eine Ehe konnten die beiden, mittellos wie sie waren, nicht einmal denken und trennten sich, als Eva der Arbeit wegen wieder den Wohnort wechselte.

Als sie in Besigheim bei dem angesehenen Kronenwirt Kaspar Hegel als Köchin angestellt wird, war sie schon schwanger. Eva, glücklich, so eine gute und gesicherte Stellung gefunden zu haben, sieht keinen anderen Ausweg, als das Knäblein zu erwürgen.

Eingebettet in das damalige Zeitkolorit dokumentierte Müller im Wechsel mit ihrem Mann Peter, wie der verzweifelten Frau auf die Schliche gekommen und anhand der Indizien und der angedrohten

Autoren Corinna Müller hat umfangreiche Recherchen hinsichtlich der Übersetzung in unsere heutige Denkweise unternommen.



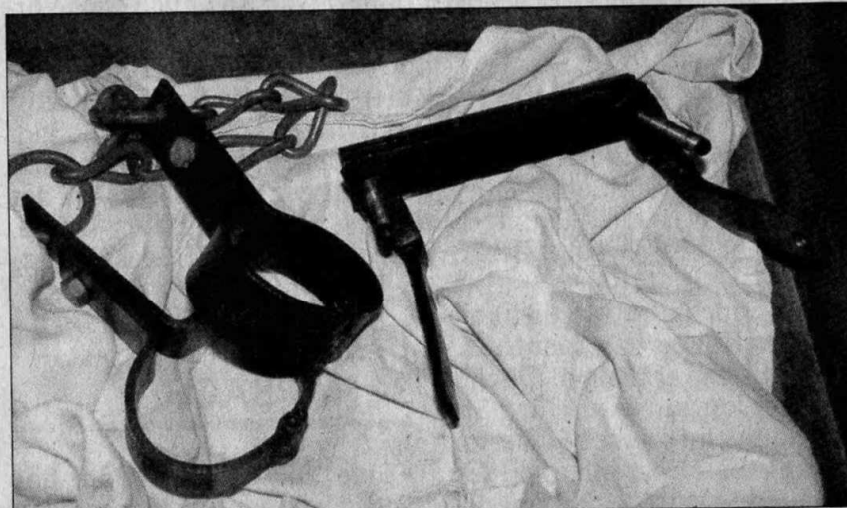
Folter ein Geständnis abgefragt wurde. Spannend und absolut fesselnd entfaltete sich dem Zuhörer die Lage der Eva Rohner und der Ermittlungen gegen sie in einer trostlosen Zeit voller Gewalt, in der jeder sich selbst der Nächste war.

Ob das Gnadengesuch der Angeklagten an den Herzog Erfolg hatte, wurde bei der Lesung nicht verraten.

Bei der Beweisführung steht jedoch zu vermuten, dass die bedauernswerte Eva Rohner im Alter von 18 Jahren mit dem Schwert hingerichtet wurde. »Damals wie heute sind Täter oft auch Opfer«, stellte Müller im Gespräch fest. Verständnis bedeute

nicht Akzeptanz der Tat, doch habe die junge Frau in der damaligen Epoche als ledige Mutter kaum eine Chance gehabt zu überleben. Ihre Stellung hätte sie auf jeden Fall verloren und wäre unter Schimpf und Schande aus der Stadt gejagt worden.

Corinna Müller interessierte sich schon als Kind für geschichtliche Forschungen und stöberte in heimischen Kirchenbüchern nach Hinweisen auf ihre Vorfahren. Als sie aus gesundheitlichen Gründen ihren Beruf als Kriminalbeamtin aufgab, verlegte sie schließlich ihre Ermittlungsarbeit in die Württembergischen Staatsarchive und einschlägige Fachliteratur.



Eisenfesseln und Daumenschrauben waren zu damaligen Zeiten beliebte Folterwerkzeuge. Fotos: Jehle